

FOKUS FINANZEN

Investieren und versichern in volatilen Zeiten



www.finanzen-wissen.net
EINE PUBLIKATION DES REFLEX VERLAGES Oktober 2025

**REFLEX
VERLAG**

GRUSSWORT

Der Wert der Information

Wer investiert, beschäftigt sich mit Risiken: Börsennotierte Unternehmen und Fonds und Vermögensberater berichten regelmäßig darüber, was passieren kann. Und schon lange – so kommt es uns vor – lesen wir über die gleichen Klagen: Die Unsicherheiten der Weltkonjunktur, die geopolitischen Spannungen und regulatorische Unwägbarkeiten trüben die Stimmung. Jedes Mal, wenn wir darüber nachdenken, stellen wir fest: Es wird nicht besser, eher scheinen Bedrohungen zuzunehmen. Doch wir sind gut beraten, in die Tiefe zu gehen. Detailinformationen können für uns so wichtig sein. Auf die oft



Michael Gneuss
Chefredakteur

gleichen Fragen bekommen wir doch immer wieder andere Antworten. Ist das Geld in US-Aktien noch gut aufgehoben, oder bietet Europa eine bessere Heimat für das Kapital? Gibt es andere Märkte, in denen sich ein Wagnis lohnt? Ist Technologie gerade ein Thema, das zieht? Wohin geht es mit der Rendite für Immobilien – oder für Edelmetalle? Wo und wie müssen und können wir unsere Risiken absichern? Damit Sie Ihr Kapital gut durch diese volatilen Zeiten navigieren können, haben wir für Sie diese Publikation realisiert – mit hoffentlich vielen wertvollen Anregungen für Sie!

INHALTSVERZEICHNIS

LEITARTIKEL	Von den Profis lernen – 3
IMMOBILIENINVESTMENTS	Wo Beton Rendite bringt – 5
INVESTMENTS IN ERNEUERBARE ENERGIEN	Grüne Erträge sichern – 6
ANLEIHEN	Vergleichsweise sicher – 7
EDELMETALLE	Gold ist nicht alles, es gibt auch Silber, Platin und Palladium – 8
AKTIENINVESTMENTS	Portfolios im Stresstest – 10
ALTERSVORSORGE	Wenn die Zukunft nicht warten darf – 11
BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNGEN	Ein Muss – 12
GEWERBEVERSICHERUNGEN	Abgesichert für den Notfall – 13
KRANKENVERSICHERUNGEN	Wege durch den Beitragsdschungel – 14

JETZT SCANNEN



Lesen Sie spannende Artikel dieser Ausgabe online, und sichern Sie sich ein kostenfreies Digital-Abo.

www.finanzen-wissen.net
www.portal-wissen.net

Für uns steht die bestmögliche Lesbarkeit der Texte an erster Stelle. Deshalb verwenden wir in der Publikation auch das generische Maskulinum – diese Personenbezeichnungen stehen für alle Geschlechter.

Partner



Das Papier dieser Reflex-Verlag-Publikation stammt aus verantwortungsvollen Quellen.

Von den Profis lernen

LEITARTIKEL | VON MICHAEL GNEUSS UND KATHARINA LEHMANN

Die Unsicherheiten sind groß – nicht nur in der Weltpolitik, sondern auch an den Finanzmärkten. Noch wollen sich gerade die Börsenkurse diese Unsicherheiten aber nicht anmerken lassen. Wichtig ist jetzt, das eigene Portfolio so aufzustellen, dass es in verschiedenen Szenarien besteht – und man trotz aller Unwägbarkeiten gut schlafen kann. Hier hilft ein Blick auf die Investment-Entscheidungen der Experten.

Die globalen Aktienmärkte sorgen in diesem Jahr regelmäßig für Schlagzeilen: Von einem Höchststand zum nächsten eilen die großen Indizes – MSCI World, S&P 500 und Nasdaq sind Paradebeispiele für diese Rally. Nach dem Kursknick Anfang April, ausgelöst durch

31 Prozent des Vermögens von Family Offices sind in börsennotierte Aktien investiert.

Trumps Liberation Day und das damit einhergehende Zollchaos, notieren sie auf Höchstständen – zumindest in US-Dollar. In den Euro-Depots lassen sich diese Höchststände nicht ablesen. Der Grund: Seit Jahresbeginn hat die

US-Währung zum Euro um etwa zwölf Prozent an Wert verloren. Diese zwölf Prozent Wertverlust betreffen Anleger, die US-Aktien, -Anleihen oder -Fonds halten, aber auch Vorsorgesparer, die einen ETF-Sparplan auf den MSCI World eingerichtet haben. Der Index trägt zwar das Wort „World“ im Namen, war zwischenzeitlich aber zu mehr als 70 Prozent mit US-Börsentiteln bestückt. In europäischen Depots ist die Dollar-Schwäche die Ursache dafür, dass die Währungsentwicklung der Wall Street deutlich hinterherhinkt.

Aktien weiterhin im Zentrum

Sollte man also angesichts des Währungsrisikos weiterhin in US-Aktien investieren? Das fragen sich zunehmend auch erfahrene Anleger. Wer einen Blick auf das Verhalten professioneller Großanleger wirft, erhält eine deutliche Antwort: Ja, sagen die Family Offices weltweit. Dem aktuellen Family Office Investment Insights Report, einer globalen Befragung von 245 Family Offices durch die Investmentbank Goldman Sachs zum Ende des ersten Halbjahres 2025, zufolge drehen die Vermögensverwaltungen der reichen Familien den Staaten nicht den Rücken zu. „Die USA sind das Zentrum für Technologie – künstliche Intelligenz war ein wesentlicher Treiber für Renditen, und wir erwarten weiterhin, dass viel Kapital in Technologiewerte fließen wird“, erklärt Darren Allaway, Leiter des Geschäfts mit Family Offices in Europa, dem Nahen Osten und

Afrika bei Goldman Sachs, die Umfrageergebnisse. Demzufolge erwarten 58 Prozent der Befragten, dass sie in den nächsten zwölf Monaten weiter überwiegend in Technologie investieren werden. 86 Prozent sind in KI investiert, zum größten Teil über Aktien. Überhaupt hätten sich Investitionen in US-Aktien trotz aller Unsicherheiten für Family Offices und andere langfristige Anleger ausgezahlt, heißt es in dem Bericht weiter. Auch grundsätzlich haben die Family Offices ihre Aktienquoten in der jüngsten Vergangenheit angehoben: Lag die Aktienquote bei der Befragung vor zwei Jahren noch bei 28 Prozent, so stecken nun 31 Prozent des Vermögens in börsennotierten Aktien – ein Plus von drei Prozentpunkten gegenüber 2023. Zudem erwarten 38 Prozent, ihre Allokationen in Aktien in den kommenden Monaten weiter zu erhöhen. Trotz geopolitischer Risiken und politischer Unsicherheiten setzen professionelle Vermögensverwalter damit auch 2025 langfristig auf strukturelle Wachstumsfelder.

Mit Edelmetallen für die Krise wappnen

Auch Gold bleibt als „Hedge“ gegen geopolitische und ökonomische Krisen gesetzt. In den Fokus der Aufmerksamkeit sind bei den Vermögensverwaltern zuletzt dagegen Krypto-Assets gerückt: 33 Prozent der Befragten investieren bereits in Kryptowährungen; 2023 waren es 26 Prozent – allerdings meist mit kleiner Gewichtung und klarem Risikomanagement. Die Krypto-Investments gelten als Absicherung gegen Extremrisiken. Lange schienen dagegen Zinsanlagen tot, nun liefern Staatsanleihen westlicher Länder wieder attraktive laufende Renditen: Zehnjährige US-Treasuries rentieren mit mehr als vier Prozent, >>

Nähe schafft Vertrauen

Werbeitrag – Produktporträt

Wenn Märkte schwanken und Lieferketten ins Stocken geraten, zählt eines mehr denn je: Vertrauen in Herkunft und Verlässlichkeit. Der Wiener Philharmoniker, Europas einzige Anlagemünze, wird von der Münze Österreich im Herzen Wiens geprägt – unabhängig, beständig und krisensicher. Ein Investment, das Nähe schafft. Und Vertrauen prägt. Ein Produkt mit Herkunft, mit Geschichte – und mit Zukunft.

Denn wenn die Welt aus dem Takt gerät, braucht es einen Anker. Einen Wert, der bleibt, wenn alles andere sich verändert. In den Krisen Jahren 2008, 2020 und 2022 war der Wiener Philharmoniker genau das: ein Stabilitätsfaktor. Während globale Produktionsketten rissen, Zölle stiegen und Unsicherheit dominierte, haben wir geliefert. Ohne Unterbrechung. Ohne Ausnahme.

Die meistgekaufteste Anlagemünze der Welt – aus Europa

Als 2008 die globale Finanzwelt ins Wanken geriet, entschieden

sich Anlegerinnen und Anleger rund um den Globus für den Wiener Philharmoniker. Ebenso in den Jahren der Pandemie. Die Zahlen sprechen für sich: In diesen Ausnahmesituationen war der Philharmoniker nicht nur die beliebteste Goldmünze Europas – sondern weltweit die Nummer eins. Das ist kein Zufall. Sondern ein Ergebnis konsequenter Verlässlichkeit. Ein Standort. Eine Verantwortung. Ein Versprechen.

Unsere Produktion erfolgt vollständig in Österreich. Das bedeutet: keine Abhängigkeit von interkontinentalen Lieferwegen, keine Ungewissheit bei politischen Verwerfungen. Unsere Partner wissen: Was sie bei uns bestellen, wird auch geliefert. Und das ist gerade in unsicheren Zeiten mehr als ein logistischer Vorteil – es ist ein Vertrauensvorsprung.

Wer in Gold investiert, sucht mehr als Wert. Er sucht Verlässlichkeit. Der Wiener Philharmoniker steht für Reinheit, Stabilität und Kontinuität. Jeder einzelne Mitarbeiter,



Mit europäischen Qualitätsstandards hergestellt

jede einzelne Mitarbeiterin der Münze Österreich trägt dazu bei, dieses Versprechen Tag für Tag einzulösen – mit Stolz, mit Präzision und mit dem Bewusstsein, dass Vertrauen das wertvollste Gut ist,

das wir mitprägen. Nähe schafft Vertrauen. Damals. Heute. In jeder Krise. Geprägt in Wien. Vertraut in Europa. Geliebt in der Welt.

www.muenzeoesterreich.at

MEHR INFORMATIONEN

www.muenzeoesterreich.at/wiener-philharmoniker

▷▷ bei 30-jährigen liegen die Renditen sogar bei über fünf Prozent. Und auch die europäischen Staatsanleihen werfen Renditen ab, wie sie zuletzt in der Finanzkrise gesehen wurden. Doch diese neue Anleihewelt hat Schattenseiten: Die höheren Renditen sind teils Ausdruck wachsender Nervosität an den Märkten. Historisch hohe Schuldenstände, zum Beispiel in Frankreich, das derzeit mit 114 Prozent des BIP verschuldet ist, aber auch Herabstufungen der Ratings von Staaten wie den USA oder schwache Anleihe-Auktionen zeigen, dass eine Rückkehr zu alten Mustern nicht risikolos ist. So haben die Family Offices derzeit rund elf Prozent ihrer Vermögen in festverzinsliche Wertpapiere, also Anleihen von Staaten, aber auch Unternehmen, investiert. Vor zwei Jahren waren es zehn Prozent.

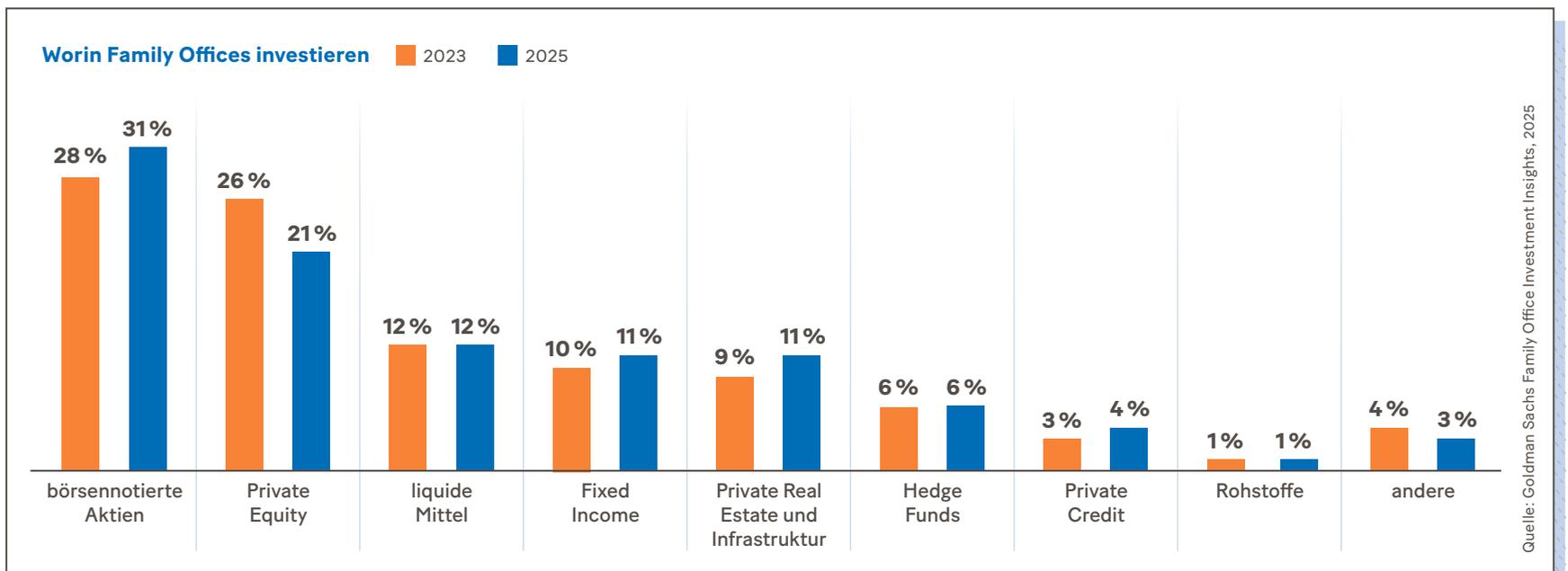
Betongold für laufende Erträge

Gleichzeitig nahmen die Allokationen in Private Real Estate & Infrastruktur sowie Private Credit leicht zu – ein Beleg für die Nachfrage nach laufenden Erträgen. Fast die Hälfte der Befragten

(44 Prozent) investieren dabei hauptsächlich direkt in Private Real Estate und nutzen ihre operative Expertise, während sie bei anderen alternativen Anlagen weiterhin überwiegend auf externe Manager setzen. Insgesamt stecken derzeit elf Prozent der Vermögen von Family Offices in Private Real Estate & Infrastruktur (2023: neun Prozent). Auch den deutschen Investoren galten Immobilien viele Jahre als Selbstläufer unter den Sachwertinvestments. Doch angesichts steigender Finanzierungskosten und stagnierender Preise ist auch hier Vorsicht angebracht. Expertenumfragen zeigen: Die Stimmung unter Profis ist weiterhin mies – die „Aufbruchstimmung in der Branche nach dem Regierungswechsel ist bereits wieder verfliegen, vielerorts macht sich Ernüchterung breit“, weiß Michael Voigtländer, Immobilienexperte des Instituts der deutschen Wirtschaft und Mitautor des quartalsweise erstellten Stimmungindex des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Fazit: Die Immobilienwirtschaft sei ohne Schwung aus der Sommerpause gekommen.

Vermögen absichern

Gerade für Immobilien, aber auch für viele andere Vermögenswerte gilt: Das eigene Vermögen abzusichern, ist kein Luxus, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil nachhaltiger Vermögensverwaltung – schließlich lauern Risiken nicht nur an den Börsen. Wer vorsorgt, schützt sich vor Verlusten durch Haftung, Krankheit, Unfall, Naturkatastrophen oder sogar wirtschaftliche Krisen. Denn unvorhergesehene Schadensfälle können das gesamte Vermögen gefährden, besonders wenn keine entsprechende Absicherung besteht. Ein cleverer Versicherungsschutz bringt eine wichtige Gelassenheit: Er macht Vermögen beständig, schützt die Lebensqualität von der Generation heute bis ins Morgen – und bewahrt die Früchte harter Arbeit vor dem unvorhergesehenen Sturm. Wichtig dabei: Begleitend zu den Investments sollte auch der Versicherungsschutz regelmäßig überprüft und angepasst werden, um langfristig die Vermögenssicherung zu gewährleisten. □



Anzeige

MPF

Unabhängig beraten

Vermögen verantwortungsvoll vermehren.

Michael Pintarelli
Finanzdienstleistungen AG
Ohligsmühle 3
42103 Wuppertal

✉ info@mpf-ag.de
☎ +49 202 38905-0
🏠 www.mpf-ag.de



Vermögensverwaltung in Wuppertal

Wo Beton Rendite bringt

IMMOBILIENINVESTMENTS | VON JENS BARTELS

Die Immobilienwelt 2025 präsentiert sich als selektiver Markt: Wohnimmobilien stabilisieren sich nach Korrekturen, Gewerbe erfordert aktives Management, und soziale Nutzungen wie Pflegeheime rücken wieder in den Fokus. Für Anleger gilt: Wer Qualität und Cashflows priorisiert, findet Chancen trotz Unsicherheit.

Der Wohnimmobilienmarkt zeigt 2025 Zeichen der Erholung. Nach der teils schmerzhaften Korrektur der Vorjahre erwarten Experten laut einer aktuellen Reuters-Umfrage für Deutschland ein moderates Preiswachstum von rund

Die angespannte Lage am Wohnungsmarkt treibt die Immobilienpreise an.

drei Prozent im Jahr 2025. Entscheidend sind die starken Fundamentaldaten: Während das Angebot stagniert, bleibt die Nachfrage nach Mietwohnungen in Metropolregionen hoch. Parallel steigen die Mieten in Ballungsräumen mit drei bis fünf Prozent pro Jahr weiter an. Dies wird als

Signal gesehen, dass Wohnobjekte mit soliden Lagen und guter Energiebilanz stabile Cashflows bieten. Für Investoren bedeutet dies: Der Wohnsektor erweist sich trotz Zinswende als resilient und könnte wieder zu den Kernbausteinen institutioneller Portfolios zählen.

Fokus auf nachhaltige Flächen

Im gewerblichen Sektor bleibt die Lage fragiler. Europaweit lässt sich in diesem Bereich weiter Zurückhaltung beobachten. Die Transaktionsvolumina liegen unter dem Vorkrisenniveau, und die Spreizung zwischen Käufer- und Verkäufererwartungen ist spürbar. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen, wenn Fälligkeiten und Refinanzierungen Verkäufe erzwingen. Hier rückt die Qualität der Objekte ins Zentrum. Das PwC-ULI-Barometer unterstreicht: Operational Real Estate wie Logistik, Hotels oder Rechenzentren, die auf aktives Management setzen, sind klar im Vorteil. Büros dagegen bleiben zweigeteilt: Nur moderne, ESG-konforme Flächen in Top-Lagen zeigen Mietdynamik.

Pflegeimmobilien ziehen an

Eine gewisse Markterholung erlebt in diesem Jahr auch das Segment Sozial- und Gesundheitsimmobilien. BNP Paribas Real Estate



Wohnobjekte mit solider Lage und guter Energiebilanz bringen stabile Cashflows.

berichtet, dass Transaktionen auf dem Healthcare-Investmentmarkt in Deutschland im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um zwei Drittel zulegen konnten. Der Healthcare-Investmentmarkt wird insgesamt als attraktives Investitionsziel betrachtet, da er im Vergleich zum Gesamtmarkt wenig konjunkturabhängig ist und stabile Cashflows ermöglicht. Besonders die alternde Bevölkerung sorgt für berechenbares Wachstum. Der Bedarf an Pflegeeinrichtungen steigt stetig und liefert einen strukturellen Rückenwind für Jahrzehnte. □

Europa im Fokus: neue Perspektiven für Anlegerinnen und Anleger

Jamestown hat in den vergangenen vier Jahrzehnten eine klare Handschrift entwickelt: Investitionen in urbane Immobilienmärkte, langfristiges Denken und konsequentes Placemaking. Damit sind wir zu einem der führenden Anbieter für geschlossene US-Immobilienfonds geworden. Nun übertragen wir dieses Erfolgsmodell gezielt auf Europa, so Fabian Spindler, Geschäftsführer der Jamestown US-Immobilien GmbH.

Die Expansion nach Europa ist allerdings keine Abkehr vom US-Markt, sondern eine gezielte Ergänzung. Für Anlegerinnen und Anleger bedeutet das: Zugang zu neuen Märkten mit bewährter Qualität. Die USA bleiben ein zentraler Bestandteil unserer Strategie, Europa wird zu einer Ergänzung mit eigenem Profil. Beide Regionen bieten Chancen, beide unterscheiden sich in ihren Stärken. Während die Vereinigten Staaten durch hohe Transparenz, große Liquidität und stabile Nachfrage überzeugen, eröffnet Europa eine Vielfalt regionaler Märkte: von wachstumsstarken

Regionen bis zu stabilen Kernländern wie Deutschland.

Warum jetzt Europa?

Seit 2018 baut Jamestown seine Präsenz in Europa systematisch aus. Mit Niederlassungen in fünf Ländern, rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Immobilienvermögen von rund einer Milliarde Euro sind die Strukturen geschaffen, um Chancen vor Ort professionell zu nutzen. Wie in den USA setzen wir auch in Europa auf eigenes Management. Unsere Teams übernehmen die Verantwortung direkt und können so schnell reagieren, Qualität sichern und den Markt aktiv mitgestalten. Diese Erfahrung bildet die Grundlage für den nächsten Schritt: unseren Europafonds.

Der neue Europafonds

Noch in diesem Jahr soll der Fonds starten. Er bietet Anlegerinnen und Anlegern die Möglichkeit, in ihrer Heimatwährung zu investieren und gleichzeitig von den Chancen europäischer Immobilienmärkte zu profitieren. Damit verbinden wir die Vorteile des europäischen

Binnenmarkts mit dem Service, den unsere Anlegerinnen und Anleger seit 40 Jahren von uns kennen.

Der Fonds wird sich auf urbane Standorte konzentrieren, in denen Revitalisierung, Modernisierung und aktive Weiterentwicklung von Immobilien langfristiges Potenzial schaffen. Ziel ist es, stabile Ausschüttungen und wirtschaftliche Wertzuwächse zu erwirtschaften, getragen von der gleichen Sorgfalt und Expertise, die Jamestown seit Jahrzehnten erfolgreich macht.

Service im Fokus

Jamestown steht für persönlichen Service, schnelle Erreichbarkeit und Transparenz. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind direkt ansprechbar und sorgen dafür, dass Fragen unkompliziert geklärt werden. Dieses Versprechen gilt für Europa ebenso wie für die USA.



Streetmarket im Innenhof der Schanzenstraße 22–28

Ein erprobtes Modell erweitert den Horizont

Für Anlegerinnen und Anleger eröffnet der Europafonds eine attraktive Möglichkeit, ein bewährtes Modell in einem neuen Marktumfeld zu nutzen. Unser Qualitätsanspruch an aktives Asset Management zur Wertsteigerung von Immobilien, transparente Kommunikation und Kundenservice bleibt dabei derselbe wie seit über 40 Jahren.

www.jamestown.de

Grüne Erträge sichern

INVESTMENTS IN ERNEUERBARE ENERGIEN | VON JENS BARTELS

Wer heute selektiv in klimafreundliche Stromquellen investiert, positioniert sich in einem Wachstumsmarkt mit strukturellem Rückenwind. Allerdings sind nicht alle Segmente gleich attraktiv. Risiken bestehen vor allem in regulatorischen Änderungen und Projektverzögerungen, bleiben aber angesichts der politischen Zielklarheit beherrschbar.

Investitionen in erneuerbare Energien erreichen 2025 Rekordhöhen. Laut BloombergNEF wurden allein im ersten Halbjahr 2025 weltweit rund 386 Milliarden US-Dollar in dieses Segment investiert, ein Plus von zehn Prozent

Es lohnt sich, in erneuerbare Energien zu investieren.

gegenüber dem Vorjahr. Besonders dynamisch entwickelten sich Speicher- und Netzinfrastukturprojekte, während Asset-Finance im Bereich Onshore-Wind und Utility-Solar leicht rückläufig war. Der Trend signalisiert

zweierlei: Erstens, dass Investoren zunehmend auf systemrelevante Segmente für die Integration erneuerbarer Energie setzen und zweitens, dass der Markt selektiver wird. Kapital fließt insbesondere dorthin, wo Planungssicherheit, politische Unterstützung und technologische Skalierbarkeit vorhanden sind.

Große Auswahl bei Segmenten

Für Anleger, die gezielt in Deutschland investieren möchten, bieten sich derzeit mehrere besonders interessante Segmente an. Laut Commerz Real gehören zum Beispiel Netzinfrastuktur, Batteriespeicher sowie Erneuerbaren-Erzeugungsanlagen mit gesicherten Stromabnahmeverträgen (PPAs) zu den attraktiven Feldern. Hinzu kommen innovative Modelle wie Agri-PV, die Landwirtschaft mit Solarstromerzeugung verbinden, oder Repowering-Projekte bei bestehenden Windparks. Der Charme liegt hier in der Kombination von stabilen Cashflows und klarer regulatorischer Förderung. Gerade institutionelle Anleger suchen Investments mit langfristiger Sicht und ESG-Konformität und finden sie zunehmend auch in Fondsvehikeln, die gezielt auf diese Sektoren ausgerichtet sind. Entscheidend bleibt die Fähigkeit, Betreiberqualität, Standorteignung

SCHON GEWUSST?

Nachhaltige Geldanlagen bleiben auf Wachstumskurs: Laut dem Marktbericht 2025 des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) ist das in Deutschland nachhaltig investierte Vermögen im vergangenen Jahr auf 672,7 Milliarden Euro gestiegen. Davon entfallen 241,7 Milliarden Euro auf Publikumsfonds und 312,8 Milliarden Euro auf Mandate und Spezialfonds. Banken berücksichtigen zudem nachhaltig verwaltete Kunden- und Eigenanlagen. Auch die Zuflüsse waren positiv: 2024 flossen 1,4 Milliarden Euro in Publikumsfonds und 3,5 Milliarden Euro in Mandate und Spezialfonds.

und regulatorische Rahmenbedingungen präzise zu prüfen.

Institutionelle Nachfrage steigt

Auch der Bundesverband Alternative Investments (BAI) bestätigt den Trend zu steigender institutioneller Nachfrage. So zeigt der BAI Infrastructure Report Deutschland 2025: Erneuerbare Energien gehören zu den zentralen Anlagenschwerpunkten institutioneller Investoren. Damit sind Wind, Solar und Speicher längst kein Nischensegment mehr, sondern fester Bestandteil professioneller Infrastruktur-Portfolios. □

„Energie-Investments trotzen Volatilität“

Fabio Griemens ist Gründer und Geschäftsführer von Helio, einer Plattform für Energieinfrastruktur-Investments. Im Gespräch erklärt er, warum nachhaltige Infrastruktur in volatilen Zeiten attraktive Chancen für Investoren bietet.

Herr Griemens, die Finanzmärkte sind volatil. Was entgegnet Sie Anlegern, die gerade zögern? Dass es sich lohnt, nach vorne zu schauen. Immobilien galten lange als Rückgrat vieler Vermögensstrategien, kämpfen heute aber mit Zinsen, Regulierung und ESG-Pflichten. Die Netto-Renditen liegen oft nur noch bei 3 bis 3,5 Prozent per annum. Gleichzeitig entstehen neue Märkte: In der Energieinfrastruktur fließt Kapital in reale Assets mit laufenden Erträgen und steuerlichen Vorteilen. Wer in unsicheren Zeiten investiert, sollte prüfen, welche Anlageklassen strukturell wachsen.

Warum setzen Sie dabei auf Photovoltaik-Direktinvestments? Weil hier mehrere Faktoren zusammenkommen: Sachwerte mit



Fabio Griemens:

„Die Energiewende gelingt, wenn Menschen partizipieren und profitieren.“

laufenden Cashflows, steuerlichen Vorteilen und einer geringen Korrelation zu Börsenzyklen. Gleichzeitig ein Kapitalbedarf,

der enorm ist. Deutschland muss bis 2030 rund 800 Milliarden Euro investieren, um 80 Prozent des Verbrauchs aus erneuerbaren Quellen zu decken. PV ist heute die wirtschaftlichste Form, Strom zu erzeugen. Die Anlagen produzieren ab Tag eins Erträge, die durch langfristige Abnahmeverträge oder gesetzliche Vergütungen über viele Jahre abgesichert sein können. Abhängig von Projekt, Standort und Stromvermarktungskonzept, liegen die Renditen seriöser Anbieter, konservativ kalkuliert, im Bereich von sechs bis acht Prozent per annum.

Wie unterscheidet sich das konkret von Immobilien? Bei Immobilien geht es oft um Wertsteigerung über Zeit, Beleihung, steuerfreie Veräußerung nach zehn Jahren. Dafür entstehen teilweise hohe Nebenkosten, Instandhaltungsrisiken und Zinssensitivität.

PV-Anlagen setzen dagegen auf laufende Einnahmen: Sie produzieren Strom, haben niedrige Betriebskosten und laufen technisch

zuverlässig über Jahrzehnte. Die Rendite entsteht aus der Vermarktung und wird steuerlich zum Beispiel über (Sonder-)Abschreibungen gestützt.

Für wen sind solche Investments interessant? Unsere Zielgruppe sind Finanz- und Vermögensberater sowie Bankenvertriebe und Family Offices. Sie kennen die Bedürfnisse ihrer Kunden und suchen gerade in unsicheren Zeiten nach langfristig orientierten, stabilen Sachwerten. Wir strukturieren die Projekte, Berater bringen sie in die Portfolios ihrer Kunden.

Sie haben Helio erst vor 18 Monaten gegründet. Was treibt Sie als Unternehmer? Wir wollten zeigen, dass Energieinfrastruktur-Investments zugleich attraktive Renditen und einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten können. In den vergangenen zwölf Monaten haben wir gemeinsam mit unseren Partnern rund 250 Millionen Euro in Energieinfrastruktur-Projekte gelenkt.

<https://helio-connect.de>

Vergleichsweise sicher

ANLEIHEN | VON CHRISTIAN HARTWICH

In den vergangenen Monaten haben die großen Zentralbanken die Leitzinsen gesenkt. So zuletzt auch die US-Notenbank am 17. September um 0,25 Prozentpunkte für eine Spanne von 4,00 bis 4,25. Dies hat Auswirkungen auf Anleihen als Investment.

Anleihen gelten als vergleichsweise sicheres Investment, sind aber nicht frei von Gefahren. Das gilt gerade angesichts globaler Unsicherheiten, geopolitischer Spannungen und einer stotternden Weltwirtschaft. Die größte Unsicherheit ist das Bonitäts- oder Ausfallrisiko, wenn der Schuldner – sei es ein Staat oder ein Unternehmen – seinen Zins- und Tilgungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Hinzu kommt das Zinsänderungsrisiko.

Zinsen im Blick behalten

In der Regel bedeuten sinkende Leitzinsen, dass die Kurse von Anleihen zulegen, da bereits emittierte Papiere mit einem höheren Kupon an Attraktivität gewinnen. Andererseits steigt die Gefahr, dass Neueinsteiger nur noch zu weniger lukrativen Konditionen investieren können, wenn die Zinslockerung fortschreitet. Steigen die Marktzinsen unerwartet, verlieren bestehende Anleihen an Wert. Für Investoren, die ihre Papiere bis zur Endfälligkeit halten, ist

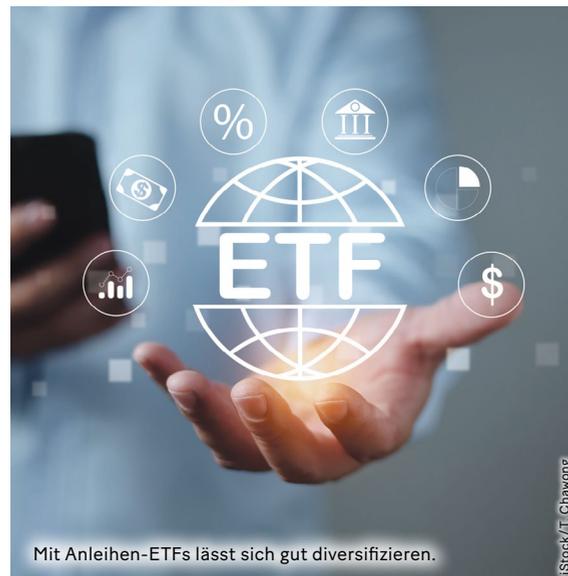
dies weniger von Bedeutung, während bei einem vorzeitigen Verkauf reale Verluste entstehen können. Dennoch gelten insbesondere Staatsanleihen erstklassiger Bonität, wie deutsche Bundesanleihen, nach wie vor als sicherer Hafen.

Staatsanleihen als strategischer Puffer

Auf jeden Fall empfiehlt sich eine differenzierte Strategie. Eine wichtige Rolle spielen dabei Staatsanleihen von Top-Schuldnern (AAA-Rating). Sie bieten moderate, aber sehr sichere Renditen und dienen als strategischer Puffer gegen die Volatilität von Aktien. Hinzu kommen

Anleihen gelten als sicher, sind aber nicht frei von Gefahren.

Anleihen von Unternehmen mit solider Bonität. Diese bieten einen attraktiven Renditeaufschlag gegenüber Staatsanleihen. Vor allem der laufende Zinsertrag bleibt eine verlässliche



Mit Anleihen-ETFs lässt sich gut diversifizieren.

Stock/Photo

Ertragsquelle. Interessant als Beimischung vor allem für risikotolerante Investoren sind Anleihen aus Schwellenländern. Sie warten mit größeren Renditechancen auf, gehen aber auch mit einem erhöhten Währungs- und Ausfallrisiko einher. Für vermögende Kapitalanleger ist der direkte Kauf von Einzelanleihen oft unpraktisch, zum Beispiel aufgrund des Aufwands für eine ausreichende Diversifikation. Sinnvolle Wege können daher Anleihen-ETFs oder aktiv gemanagte Rentenfonds sein. Sie ermöglichen eine breite Streuung über verschiedene Emittenten, Laufzeiten und Bonitätsklassen bei geringen Kosten und hoher Liquidität. □

Sicher investieren, nachhaltig wirken

Werbeitrag – Produktporträt

Klimaschutz, Versorgungssicherheit, bezahlbare Energie: Fragen, die viele Menschen bewegen. Die Energiegenossenschaft Windauf eG aus Itzehoe zeigt, wie Kapitalanlage und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand gehen können – mit investierender Mitgliedschaft, stabiler Verzinsung und direkter Wirkung durch Windparks im aktiven Betrieb.

Ob steigende Energiepreise oder politische Kurswechsel – eines ist klar: Der Ausbau erneuerbarer Energien ist unverzichtbar. Er macht Deutschland unabhängiger von geopolitischen Krisen und sichert kommenden Generationen eine lebenswerte Welt. Viele Anleger fragen sich: Wo finde ich Stabilität, und wie kann ich zugleich etwas bewirken?

Investieren als Mitglied – ein besonderes Modell

Die Windauf eG bietet dafür ein in Deutschland innovatives Modell: die investierende Mitgliedschaft. Anleger bringen Kapital in die Genossenschaft ein, das gezielt in

bereits errichtete Windparks fließt. Im Gegenzug erhalten sie eine Mindestverzinsung von 2,5 Prozent pro Jahr, die in den vergangenen Jahren meist übertroffen wurde. Das Besondere: Die Mitgliedschaft verbindet Rendite mit Teilhabe – an einer Gemeinschaft, die die Energiewende aktiv gestaltet.

Erfolgreiche Prokon-Projekte als solide Basis

Während viele Investitionen von Prognosen abhängen, setzt Windauf auf Bestehendes. Mit der laufenden Zeichnungsphase werden die Windparks Langwieden (Rheinland-Pfalz) und Blumberg (Brandenburg) von der Prokon eG erworben. Beide liefern seit Jahren zuverlässig Strom. Anleger investieren also nicht in ungewisse Versprechen, sondern in reale Projekte mit geprüften Ertragsdaten.

Finanzielle Rahmendaten transparent

Die Zeichnungsphase hat ein Volumen von 7,2 Millionen Euro. Bereits wenige Wochen nach Start waren über 20 Prozent der Anteile



© Jacques Tarnier

Der Windpark Langwieden wurde von der Prokon eG 2019 errichtet.

vergeben – ein klares Signal für das Vertrauen vieler Anleger. Bis zum 23. November 2025 können Interessierte noch zeichnen. Die Einzahlung erfolgt im Dezember, sodass das Kapital unmittelbar in die Übernahme der beiden Windparks fließt.

Rendite mit Wirkung

Die Kombination aus stabilen Einnahmen und genossenschaftlicher Struktur macht die Beteiligung attraktiv. Sie verbindet finanzielle Sicherheit mit gesellschaftlichem Nutzen: Jede Mitgliedschaft trägt dazu bei, CO₂-Emissionen zu senken, Energiepreise langfristig zu

stabilisieren und die Abhängigkeit von fossilen Importen zu verringern.

Einfach und transparent

Die Beteiligung erfolgt unkompliziert online über die Plattform der Genossenschaft unter www.windauf.de. Von der Registrierung bis zur Einzahlung ist der Prozess klar geregelt. Regelmäßige externe Prüfungen nach dem Genossenschaftsgesetz schaffen zusätzlich Vertrauen – und machen es leicht, Teil einer Bewegung zu werden, die Klimaschutz und Finanzanlage miteinander verbindet.

www.windauf.de

Gold ist nicht alles, es gibt auch Silber, Platin und Palladium

EDELMETALLE | VON CHRISTIAN HARTWICH

Die Rekordjagd des Goldes ist beeindruckend. Allein seit Ende 2024 ist der Goldpreis um rund 40 Prozent gestiegen. Keine Frage: Das gelbe Metall bestätigt seinen Ruf als sicherer Hafen in Krisenzeiten. Neben Gold sind aber auch andere Edelmetalle als Investment interessant.

Chancen für risikobewusste Investoren bieten vor allem die sogenannten Weißmetalle Silber, Platin und Palladium. Doch anders als Gold, das



Neben Gold sind auch andere Edelmetalle als Investment interessant.

hauptsächlich als Wertaufbewahrungsmittel und Schmuckmetall dient, sind Silber, Platin und Palladium entscheidende Rohstoffe für die Industrie. Diese doppelte Nachfrage – einerseits als industrieller Werkstoff, andererseits als Anlageobjekt – verleiht ihnen eine besondere Dynamik.

Robuster Silberpreis

Silber ist nicht nur erschwinglicher, sondern auch ein unverzichtbarer Bestandteil in Zukunftsbranchen wie der Photovoltaik und der Elektromobilität. Experten prognostizieren für 2025 einen anhaltenden Aufwärtstrend, be-

Die fundamentale Lage spricht für Weißmetalle.

feuert durch ein strukturelles Angebotsdefizit. Der Silberpreis zeigte sich zuletzt robust und notierte Ende September bei knapp 40 Euro je Feinunze. Platin wiederum ist zentral für die Herstellung von Fahrzeugkatalysatoren,

insbesondere für Dieselmotoren, findet aber auch in der Schmuck- und Chemieindustrie Verwendung. Analysten sehen für 2025 ebenfalls ein Angebotsdefizit, was den Preis stützen dürfte. Ende September lag er bei 1.370 Euro je Feinunze.

Ähnlich wie Platin ist Palladium ein Schlüsselmetall für Katalysatoren, hier jedoch vorrangig bei Benzinmotoren. Die große Abhängigkeit von russischen Exporten macht den Preis allerdings anfällig für geopolitische Spannungen. Nach einer Phase der Konsolidierung zeigt der Palladiumpreis inzwischen wieder Erholungstendenzen und erreichte Ende September knapp 1.100 Euro je Feinunze.

Potenzielle Wertsteigerungen

Die fundamentale Lage spricht für die Weißmetalle. Der Trend zu nachhaltigen Energiekonzepten und strengere Emissionsvorschriften treiben die industrielle Nachfrage an. Kombiniert mit einem knappen Angebot, wie es sich besonders bei Platin und Silber abzeichnet, entsteht ein vielversprechendes Umfeld für potenzielle Wertsteigerungen. Trotz der Chancen sollten Investoren aber auch die Nachteile kennen. Der größte Unterschied zu Gold liegt neben der höheren Volatilität in der steuerlichen Behandlung. Während der Kauf von Anlagegold in Deutschland von der Mehrwertsteuer befreit ist, fallen auf Silber, Platin und Palladium die vollen 19 Prozent an. Dieser Aufschlag muss durch Kursgewinne erst einmal kompensiert werden. □

Gold bleibt stabil – auch wenn die Märkte schwanken

Gerade in unsicheren Zeiten kann Gold zur Stabilisierung des Vermögens beitragen. Ein gezielter Depotanteil zur Absicherung ist sinnvoll, wobei die Wahl der Anlageform entscheidend ist, da sich Kosten und Sicherheit teils deutlich unterscheiden.



Steffen Orben,
Geschäftsführer Deutsche Börse
Commodities GmbH

Gold hat sich in Krisen immer wieder als wertstabil erwiesen – oft steigt sein Preis, wenn die Finanzmärkte fallen. Aktuelle geopolitische Spannungen, darunter die Kriege in der Ukraine und Gaza, die unsichere Handelspolitik von Donald Trump sowie Konflikte

mit dem Iran, haben die Nachfrage nach Gold als sicheren Hafen erneut verstärkt. Als physischer Sachwert ist Gold unabhängig von digitalen und finanziellen Systemen und trägt zur Absicherung des Vermögens bei. Ein Blick zurück: Während des Finanzcrashes 2008 verloren Aktien über 50 Prozent, während Gold fast 30 Prozent zulegte. Ähnliche Muster zeigten sich auch beim Platzen der Dotcom-Blase.

Generell gilt: Je unsicherer die wirtschaftliche Lage wahrgenommen wird, desto mehr Menschen greifen zum Gold. Das treibt den Preis, wie wir aktuell wieder beobachten können: Mitte September stieg der Goldpreis erstmals auf über 100 Euro pro Gramm. Doch Gold sollte nicht nur in Krisen gekauft werden, es eignet sich auch als langfristige Geldanlage: Wer vor 25 Jahren investierte, erzielte eine durchschnittliche jährliche Wertsteigerung von 9,5 Prozent.

Gold ist eine Art Versicherungsschutz für das Depot. Studien

empfehlen, fünf bis zehn Prozent des Vermögens in Gold zu investieren und es dadurch abzusichern. Dabei ist die Form, in der man Gold erwirbt, ein wichtiger Faktor. Man kann Gold etwa als Münzen, Barren oder Gold-ETCs kaufen. Hier gibt es Unterschiede bei den Kosten, der Sicherheit und der Verfügbarkeit, also wie einfach Gold ge- und verkauft werden kann.

Physisches Gold ist im Vergleich zu börsengehandelten Produkten eher teuer, da zum reinen Materialwert auch Prägekosten, Sammlerwert et cetera hinzukommen. Außerdem muss jeder selbst für die Sicherheit sorgen, was nicht zu unterschätzen ist. Goldzertifikate sind über die Börse handelbar, bilden aber meist nur den Goldpreis ab. Ein physisch besichertes Zertifikat wie Xetra-Gold® verbindet dagegen die Vorteile des physischen Goldbesitzes mit der einfachen Handelbarkeit. Es ist börsentäglich handelbar wie eine Aktie. Auf Wunsch kann das Gold auch ausgeliefert werden. Gewinne sind



nach einem Jahr steuerfrei, denn Xetra-Gold wird hier behandelt wie physisches Gold.

Abschließend: Kann man Prognosen zum Goldpreis abgeben? Das ist kaum möglich. Doch eines bleibt: Gold erfüllt seine Funktion als Versicherung – unabhängig vom Preisniveau. Deshalb gehört es in jedes gut strukturierte Portfolio.

www.xetra-gold.com

Anlage Edelmetalle „Made in Bavaria“

Werbeitrag – Produktporträt

München. Beim Investitionsvolumen in Edelmetalle belegt Deutschland im internationalen Vergleich traditionell einen Spitzenplatz. Trotz dieser Nachfrage bietet der Markt bisher überwiegend Übersee-Produkte, etwa aus Kanada oder Südafrika. Dieses Vakuum soll nun der Bayern Thaler füllen – eine moderne Prägung „Made in Bavaria“ mit dem Anspruch, eine ebenwürdige Alternative zu Anlagemünzen zu sein.

Der Bayern Thaler ist konzeptionell eine Neuinterpretation historischer Thaler-Münzen, die bis zur Gründung des Deutschen Reiches im Jahr 1871 in unterschiedlichen Varianten im Königreich Bayern im Umlauf waren. Die Erinnerung an Vorläufer wie den Geschichtsthaler oder den Vereinsthaler ist dabei bewusst Teil der Marketingstrategie. Die Wahl des Motivs ist ein bemerkenswerter kulturhistorischer Brückenschlag: Es zielt Schloss Neuschwanstein.

Das weltbekannte, märchenhafte Schloss wurde im 19. Jahrhundert von König Ludwig II. in Auftrag gegeben. Mit dieser Entscheidung wird eine direkte Verbindung zum Großvater des Bauherrn, König Ludwig I., hergestellt, der seinerzeit die Geschichtsthaler herausgab. Der historische Kreis schließt sich somit über zwei Generationen königlicher Bau- und Prägekunst. Neuschwanstein dient als identitätsstiftendes Wahrzeichen und soll die globale Wiedererkennbarkeit sicherstellen.

Vertrauen, Qualität und Preiswettbewerb

Im Edelmetall-Segment sind die Kriterien für eine erfolgreiche Markteinführung klar definiert: hohe Produktqualität, kompetitive Preise und Vertrauen in den Emittenten. Die Bayern Thaler erfüllen die globalen Bullion-Standards durch ihre Fertigung in 999,9er

Feingold und 999 Feinsilber und die Verfügbarkeit in den marktüblichen Größen, welche die Spanne von 1/25, 1/10, 1/4, 1/2 und 1 Unze bis hin zum schweren 1-Kilogramm-Thaler abdecken.

Dr. Reinhard Riffel, Geschäftsführer des Bayerischen Hauptmünzamt, beleuchtet die strategische Stoßrichtung: „Deutschland ist pro Kopf gesehen einer der weltweit größten Märkte für Investitionen in Edelmetalle, bisher fehlt aber ein entsprechendes deutsches Produkt. Diese Lücke wollen wir schließen.“ Er betont die Bedeutung der Historie des Hauptmünzamt seit 1158 als Vertrauensanker: „Entscheidend bei Investments ist Vertrauen – das Bayerische Hauptmünzamt steht seit fast 870 Jahren für höchste Prägequalität und genießt bei Zentralbanken weltweit einen hervorragenden Ruf. Davon können nun auch Käufer unserer eigenen Bullion-Produkte profitieren.“

Neben der Qualität sei der Preis ein entscheidendes Argument. Durch effiziente Prozesse und Produktionsabläufe wird nur ein geringer Prägeaufschlag auf den Edelmetall-Börsenpreis erhoben. So kann das Hauptmünzamt laut Riffel Händlern und Banken „insbesondere beim Gold sehr kompetitive Preise bieten“.

Dass die Bayern Thaler lediglich eine Neuinterpretation historischer Thaler-Münzen sind und kein gesetzliches Zahlungsmittel, sieht Riffel unkritisch: „Der Bund zeigt leider keine Ambitionen, eine auf Euro lautende Anlagemünze auszugeben. Eine ausländische Lizenz wäre möglich, aber dann verlieren wir die Unabhängigkeit beim Produkt, und es fallen Lizenzgebühren an, was das Produkt unnötig teuer macht. Der Anleger will aber möglichst viel Edelmetall für sein Geld sowie einen seriösen Emittenten, der Sicherheit und Qualität garantiert



© Bayerisches Hauptmünzamt

Bayern Thaler in Gold und Silber: je eine Feinunze

– und nicht die fiktive Möglichkeit, mit einer Unze Silber ein Päckchen Kaugummis im Supermarkt kaufen zu können. Daher haben wir uns bewusst für die Lösung einer Thaler-Neuinterpretation entschieden.“

Der Vertrieb des Bayern Thaler erfolgt primär über den Münz- und Fachhandel sowie über teilnehmende Sparkassen und Geschäftsbanken. Letztere können Bayern Thaler für ihre Kunden über die Bayerische Landesbank (BayernLB) beziehen. International baut das Hauptmünzamt aktiv ein Vertriebspartner-Netzwerk auf und hat bereits Händler in Bulgarien, Tschechien und dem Vereinigten Königreich als Distributoren gewonnen. Das erklärte Ziel ist die Positionierung des Bayern Thalers als globale Marke und echte, wettbewerbsfähige Alternative zu klassischen Anlagemünzen.

Wachsende Akzeptanz und ökologische Bilanz

Dass der Markt auf eine derartige deutsche Prägung gewartet hat, lässt sich an den anfänglichen Absatzzahlen ablesen. Riffel führt dazu aus: „Trotz hoher Silberpreise und schwierigem Marktumfeld konnten wir direkt im ersten Quartal nach dem Start Bayern Thaler im Umfang von rund 1,3 Tonnen Silber – was über 40.000 Unzen

entspricht – absetzen.“ Die Resonanz sei nicht auf Deutschland beschränkt geblieben; neben vielen Bestellungen aus Deutschland und Österreich kamen auch Bestellungen aus Frankreich, Großbritannien und den USA, darunter sogar aus Hawaii, dazu. „Die Bayern Thaler kommen an und sind gefragt“, so Riffel.

Ein weiterer Aspekt, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Nachhaltigkeit der Lieferkette. Klassische Bullion-Münzen aus Übersee legen weite Wege zurück. Die Bayern Thaler hingegen werden in Deutschland gefertigt, wobei das benötigte Gold und Silber von europäischen Lieferanten bezogen wird. Diese kurzen Transportwege reduzieren die logistischen Kosten und entlasten die Umweltbilanz. Das Bayerische Hauptmünzamt untermauert diesen Anspruch durch seine Zertifizierung nach ISO 14001, welche strenge Anforderungen an das Umweltmanagement stellt.

Abschließend betont Riffel zudem: „Die Erlöse der Bayern Thaler helfen, die Zukunft des Hauptmünzamt mit seinen 60 Mitarbeitern am Standort München zu sichern. Zudem wird von jedem verkauften Bayern Thaler eine marktübliche Lizenzgebühr an die Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung abgeführt. Bayern Thaler tragen somit direkt dazu bei, die Bayerischen Schlösser zu erhalten. Wer also beim Kauf vor der Wahl steht – ausländische Bullion-Münze oder Bayern Thaler „Made in Bavaria“ zum gleichen Preis –, sollte auch an die Punkte Nachhaltigkeit und Erhalt unseres kulturellen Erbes denken.“

<https://hauptmuenzamt.bayern>

AUSWAHL LIZENSierter VERTRIEBSPARTNER FÜR BAYERN THALER



Auragentum GmbH
85435 Erding
Am Kletthamer Feld 13a
www.auragentum.de



Münzen Engel GmbH & Co. KG
Weichser Weg 5
93059 Regensburg
www.muenzen-engel.de



EMPORIUM Hamburg
Münzhandelsgesellschaft mbH
Süderstr. 288
20537 Hamburg
www.muenzkurier.de



Faller Edelmetalle GmbH & Co. KG
Dieselstr. 16
86368 Gersthofen
www.silbertresor.de

Portfolios im Stresstest

AKTIENINVESTMENTS | VON JENS BARTELS

Investoren benötigen gerade in volatilen Börsenzeiten gute Nerven, doch stark schwankende Märkte eröffnen auch Chancen. Institutionelle Anleger stärken daher die Resilienz, nutzen neue KI-Methoden zur Titelauswahl und zeigen verstärkt die Bereitschaft, geopolitische Risiken als systemische Variable einzupreisen.

Volatile Märkte fordern Anleger heraus. Die Vermögensverwalter von Schroders zeigen in einer aktuellen Umfrage, wie stark das Thema Widerstandsfähigkeit institutionelle Investoren beschäftigt. Von weltweit rund 1.000 Befragten, die zusammen über 67 Billionen US-Dollar verwalten, nennen 55 Prozent die Stärkung der Resilienz ihres Portfolios als oberste Priorität für die nächsten zwölf Monate. Rund 80 Prozent wollen dazu verstärkt auf aktives Management setzen, um Chancen in turbulenten Märkten zu nutzen. Besonders gefragt sind Strategien, die Diversifikation über Anlageklassen und Regionen ausweiten und zugleich neue Renditequellen erschließen. Die Umfrage macht deutlich: Volatilität wird nicht länger nur als Risiko verstanden, sondern auch als Motor für gezielte Opportunitäten – vorausgesetzt, Anleger halten Disziplin und einen klaren strategischen Rahmen ein.

KI als Anlageinstrument

Immer stärker verändern auch neue Technologien wie etwa künstliche Intelligenz (KI) die Strategie bei Aktieninvestments. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Trefferquote bei der Aktienausswahl verbessert, wenn mehrere Machine-Learning-Modelle kombiniert und ihre Vorhersagen je nach Marktlage unterschiedlich stark gewichtet werden. Grundlage dafür ist der sogenannte Information Coefficient, der misst,



Neue Technologien verändern die Art, wie wir an der Börse investieren.

iStock/K. Onyschchuk

wie verlässlich ein Signal ist. Backtests ergaben: Dynamische Gewichtung schlägt starre Ansätze. Praktisch heißt das: KI-gestützte Screening-

Langfristiges Aktieninvestment ist ein Geduldsspiel mit attraktiven Chancen.

Tools können nicht nur klassische Daten wie Gewinnwachstum oder Kurs-Charts auswerten, sondern auch flexibel auf neue Informationen reagieren. Für Investoren entsteht damit ein Werkzeug, das hilft, Chancen und Risiken in turbulenten Marktphasen schneller zu erkennen. So wird aus Datenanalyse schnell ein Baustein für robustere Portfolios.

Unsicherer Ausblick

Wie es bis zum Ende des Jahres an den Aktienmärkten weitergeht, hängt aber nicht nur von neuen Instrumenten oder der Analyse von Unternehmenskennzahlen ab. Laut dem aktuellen Ausblick von Blackrock aus dem September 2025 sind Investoren weiterhin mit erheblicher Unsicherheit konfrontiert: Inflation, Zinsentwicklung und geopolitische Risiken bleiben zentrale Einflussfaktoren. Gleichzeitig sieht das Unternehmen Chancen insbesondere bei Technologien wie KI, in Energieinfrastruktur und selektiven Gesundheitswerten.

Für Anleger heißt das: Wer geopolitische Risiken einpreist, zugleich aber selektiv in Zukunftsfelder investiert, kann trotz volatiler Rahmenbedingungen auf überdurchschnittliche Renditen hoffen. Geduld und kluge Diversifikation bleiben aber das Gebot der Stunde. □

Muss Kapitalanlage wirklich kompliziert sein?

11,5 Jahre ist es nun her, da hatten die Frankfurter Fondskonzepture aus dem Hause Patriarch eine beinahe schon banale Fondsidee. Man gestalte einen dividendenlastigen internationalen Aktienfonds, welcher möglichst ein Prozent je Quartal, also vier Prozent pro Jahr, ausschüttet, um so einen Risikopuffer für die Aktienmarktentwicklung zu haben. Dazu trifft das Ausschüttungsprofil des Fonds voll den Nerv vieler bisheriger „Zinssparer“.

Mittlerweile ist über ein Jahrzehnt vergangen. Zeit, näher hinzuschauen, ob die damalige Fondsidee, der Patriarch Classic Dividende 4 Plus (WKN: HAFX6R), die Erwartungen der Anleger erfüllt hat. Und ob! Denn 46 Quartalsausschüttungen seit Auflage später, haben die Anleger exakt 46 Prozent Ausschüttung

erhalten. Eben ein Prozent pro Quartal, wie zur Auflage der Finanzlösung anvisiert.

Und die Aktienmarktkomponente?

Bleibt noch ein Blick auf den Aktienmarktbeitrag des Fonds. Dieser ist, wie zu erwarten, „wechselhaft“. Genau deshalb ist der „Ausschüttungspuffer“ von vier Prozent per annum ja so wichtig. Besonders beeindruckend sieht man den Rückenwind des Aktienmarktes jedoch, wenn man sich beispielsweise die letzten fünf Jahre in der Grafik ansieht (Stichtag 31.07.2025).

Herausragende 46,27 Prozent Wertsteigerung oder anders gesagt 7,90 Prozent Rendite per annum netto. Davon 20 Prozent ausgeschüttet. Anlegerherz, was willst Du mehr?



Patriarch Classic Dividende 4 Plus A – Auswertung vom 01.08.2020 bis zum 31.07.2025

Zu schwierig? Wohl kaum ... Bleibt die Frage, warum nicht noch mehr ehemalige Zinsinvestoren den Patriarch Classic Dividende 4 Plus bereits für sich entdeckt haben.

Denn wie gesagt: Kapitalanlage kann mit dem Patriarch Classic Dividende 4 Plus so einfach sein!

www.patriarch-fonds.de

Wenn die Zukunft nicht warten darf

ALTERSVORSORGE | VON JENS BARTELS

Die gesetzliche Rente reicht künftig kaum aus, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Frühzeitige Eigenvorsorge ist deshalb Pflicht. Welche Strategie sich für den Vermögensaufbau eignet, wird maßgeblich von der persönlichen Risikoneigung, den individuellen Zielen und der finanziellen Ausgangslage bestimmt.

Deutschland steht vor einer Zeitenwende. Laut dem „Altersvorsorge Monitor 2025“ von Nordlight Research und IWG Wirtschaft & Gesellschaft haben 61 Prozent der 18- bis 60-Jährigen eine ausgeprägte Angst vor Altersarmut, besonders gilt das für Frauen (67 Prozent) und jüngere Menschen unter 40 (65 Prozent). Die Gründe sind

Viele Deutsche sorgen sich um ihre finanzielle Sicherheit im Alter.

vielfältig. Als größte Bedrohung ihrer Altersvorsorge nehmen die Bundesbürger zunehmende wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Unsicherheiten wahr. Eine Konsequenz daraus: Generell erkennen die meisten Bundesbürger die Notwendigkeit privater Altersvorsorge an

(95 Prozent) und betrachten diese auch als sehr wichtiges Sparziel (80 Prozent). Für ein knappes Drittel hat dieses Ziel sogar oberste Priorität. Die Zufriedenheit mit der bisherigen Zielerreichung ist aber gering: Nach eigener Einschätzung wären monatlich durchschnittlich rund 280 Euro mehr an Sparbeträgen erforderlich, um den eigenen Lebensstandard im Alter zu halten.

Früh starten lohnt sich

Ein Zahlenbeispiel zeigt, wie stark der Faktor Zeit bei der Altersvorsorge wirkt. Wer in einem Alter von 30 Jahren beginnt, monatlich 200 Euro in einen breit gestreuten ETF-Sparplan zu investieren und im Schnitt fünf Prozent Rendite nach Inflation erzielt, baut über 35 Jahre ein Vermögen von rund 227.000 Euro auf. Beginnt man erst mit 45 Jahren, ergeben sich bei gleicher Rate und Laufzeit von 20 Jahren nur etwa 82.200 Euro – ein Minus von fast 145.000 Euro.

Die Auswahl ist groß

Die Palette an privaten Vorsorgemöglichkeiten ist breit. Klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen, Riester- und Rürup-Verträge mit steuerlichen Vorteilen, betriebliche Altersvorsorge über den Arbeitgeber, kapitalbildende Lebensversicherungen oder auch flexible ETF- oder Aktiensparpläne stehen zur Auswahl. In Umfragen setzen inzwischen über 20 Prozent



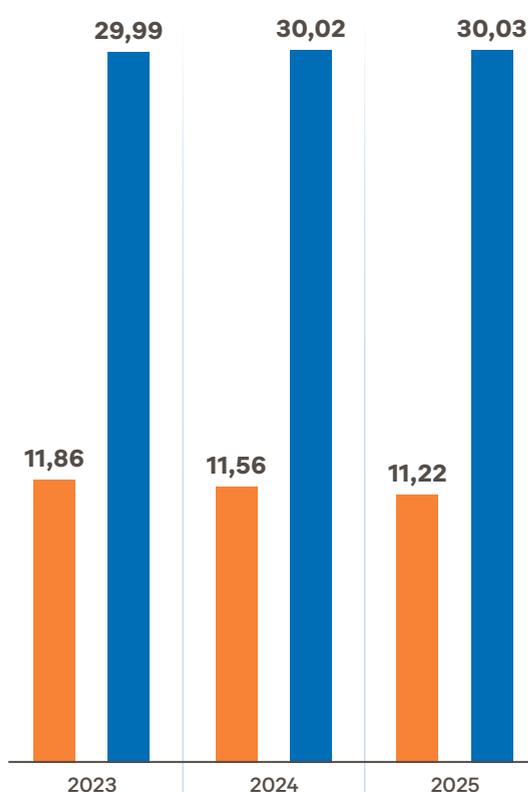
Private Altersvorsorge wird für die Deutschen immer wichtiger.

istock/AaronAmat

der Deutschen auf ETFs für die Altersvorsorge, während traditionelle Lebensversicherungen an Bedeutung verlieren. Eine von Experten präferierte Möglichkeit der eigenen Vorsorge ist eine Mischung aus steuerbegünstigten Produkten für Sicherheit und planbaren Leistungen, kombiniert mit ETF-Sparplänen für Wachstum und Flexibilität. □

Umfrage in Deutschland zum Interesse an privater Altersvorsorge, Personen in Millionen

■ besonders Interessierte
■ kaum oder gar nicht Interessierte



Kostenfreie Messen für Privatanleger in Nürnberg, Dresden und Frankfurt

Werbeitrag – Messeporträt

Kompakt und unabhängig – so finden Sie die richtigen Informationen rund um das Thema Geldanlage an drei Samstagen: für Sie als Besucher wieder kostenfrei.

Wie schütze ich mein Vermögen? Wo bieten sich derzeit attraktive Anlagemöglichkeiten? Wie wirkt sich die geopolitische Lage auf die Finanzmärkte aus? Welche Aktien versprechen derzeit Kurssteigerungen oder doch lieber Edelmetalle oder Kryptos? Dies sind nur einige der vielen

Fragen rund um das Thema Finanzen und Börse, die auf Antworten warten.

Speziell für Einsteiger werden Grundlagenvorträge zum „Einmaleins der Börse“ angeboten. Aktien, Anleihen, ETFs, Fonds, Derivate, Immobilien, Krypto, Charttechnik oder Rohstoffe – hier findet jeder Interessent den passenden Vortrag zu seinem Wissensstand.

Freuen Sie sich auf namhafte Referenten wie Hans A. Bernecker, Heiko Thieme, Robert Halver, Edda Vogt, Mick Knauff, Alfred Maydorn, Christian Röhl, Thomas Timmermann und viele mehr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Nürnberg (22. November), Dresden (31. Januar) und Frankfurt (21. Februar).



Erste Adresse für Privatanleger: die unabhängigen Börsentage

Alle Informationen zu den Veranstaltungsorten, dem jeweiligen Vortragsprogramm, den Ausstellern und die kostenfreie Anmeldung finden Sie auf unserer Website.

www.die-boersentage.de

Ein Muss

BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNGEN | VON CHRISTIAN HARTWICH

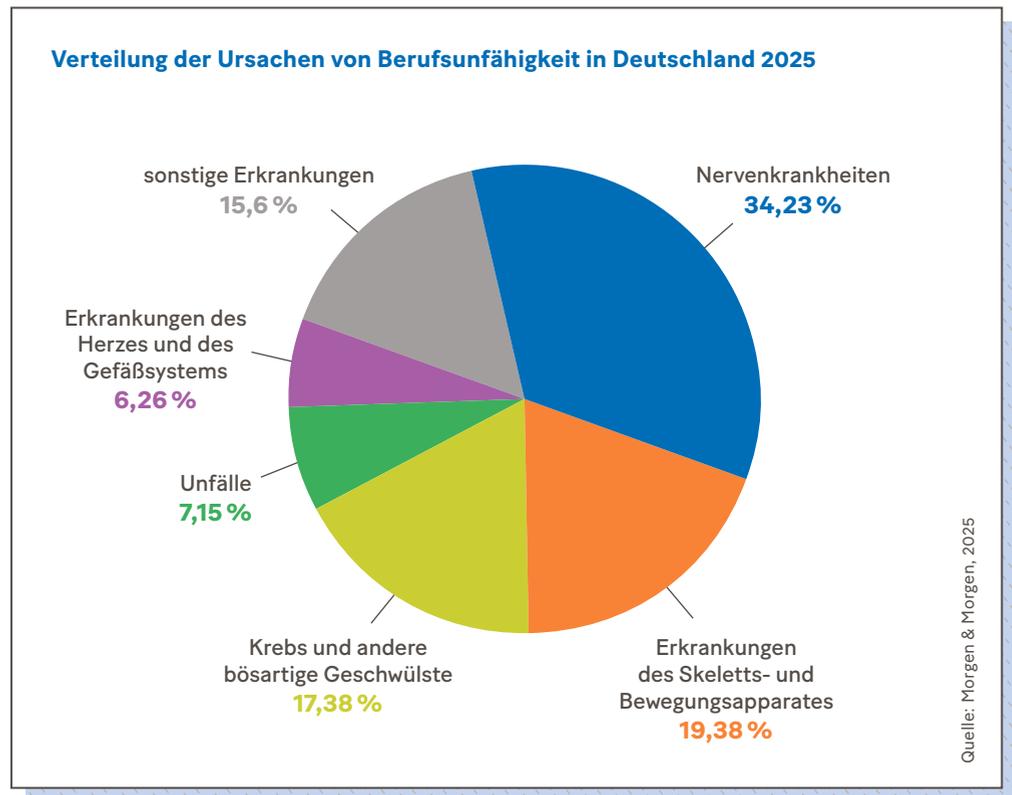
Eine Krankheit, ein Unfall, der Beruf kann nicht mehr ausgeübt werden. Plötzlich ist nichts mehr, wie es einmal war. Da ist es gut, wenn man eine Berufsunfähigkeitsversicherung hat und nicht allein auf die gesetzliche Erwerbsminderungsrente angewiesen ist.

Die gesetzliche Erwerbsminderungsrente reicht in der Regel bei Weitem nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard zu halten. Oftmals deckt sie nicht einmal die grundlegenden Lebenshaltungskosten, was zu einer erheblichen finanziellen Schieflage führen kann. Abgesehen davon ist sie an strenge Voraussetzungen geknüpft.

Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen gibt es grundsätzlich zwei Varianten. Die Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung wird individuell abgeschlossen, der Kunde wählt Höhe und Dauer der Absicherung sowie Beginn der Leistung. Sie dient ausschließlich dem Schutz des Einkommens. Daneben existiert die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, die an eine Lebens- oder Rentenversicherung gekoppelt ist. Hier wird die Absicherung mit einer Vorsorgekomponente verbunden, was mehr Sicherheit bieten kann. Allerdings ist sie weniger flexibel und meist teurer.

Angebot im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge

Besonders interessant sind in den vergangenen Jahren betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherungen (bBU) geworden. Sie werden über den Arbeitgeber angeboten, häufig im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge. Das Modell bietet spürbare Vorteile: Kollektivverträge sind in der Regel günstiger als Einzelpolicen, und durch die Entgeltumwandlung profitieren Beschäftigte von steuerlichen Effekten. Ein weiterer Vorteil der bBU sind die oft vereinfachten Gesundheitsprüfungen. Während bei einem Einzelvertrag eine umfassende Gesundheitsprüfung erforderlich ist, die bei Vorerkrankungen zu Risikozuschlägen oder gar einer Ablehnung führen kann, sind die Hürden



im Kollektivvertrag meist niedriger. Dies ermöglicht auch Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen den Zugang zu diesem wichtigen Schutz. Arbeitgeber wiederum kön-

15 Prozent Zuschuss leisten – ein Detail, das die betriebliche Variante zusätzlich attraktiv macht.

Die gesetzliche Erwerbsminderungsrente deckt nicht einmal die Lebenshaltungskosten.

nen mit einer solchen Leistung ihre Attraktivität steigern und Mitarbeitende langfristig binden. Seit 2019 besteht zudem die Pflicht, dass Unternehmen bei Entgeltumwandlungen mindestens

Vorteil durch neuen Höchstrechnungszins

Besonders positiv: Seit Jahresbeginn 2025 gilt ein neuer Höchstrechnungszins von 1,0 Prozent. Dies führt nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zu höheren Leistungen. So steigen die Garantieleistungen in der Berufsunfähigkeitsversicherung laut GDV um bis zu neun Prozent. Last but not least bleibt entscheidend, dass die Verträge sorgfältig gestaltet werden. Dabei ist wichtig, dass sich die Definition der Berufsunfähigkeit am zuletzt ausgeübten Beruf orientiert, dass kein Verweis auf andere Tätigkeiten möglich ist und dass die Laufzeit mindestens bis zum regulären Rentenalter reicht. Dynamische Anpassungen schützen zudem vor Inflation. □

Sicherheit für volatile Zeiten

Geopolitische Unsicherheiten und deren Auswirkungen auf die Aktienmärkte verstärken den Wunsch nach Sicherheit.

Versicherungsanlageprodukte wie fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen bieten hier eine interessante Kombination aus Renditechancen und Schutzmechanismen. Anders als klassische Wertpapieranlagen koppeln sie die Investition in Fonds mit langfristigen Versicherungsschutz. Fondsgebundene Policen ermöglichen es zudem, von Wertsteigerungen an



Michael H. Heinz,
Präsident des Bundesverbandes
Deutscher Versicherungskaufleute
(BVK)

den Kapitalmärkten zu profitieren. Lebensversicherungen wiederum sichern nicht nur Kapital für die Altersvorsorge, sondern schaffen auch finanzielle Sicherheit für Hinterbliebene.

„Für sicherheitsorientierte Anleger bieten daher viele Versicherungsanlageprodukte Garantien, etwa Mindestleistungen zum Laufzeitende“, informiert Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute (BVK). „Dadurch lassen sich Risiken abfedern. Moderne Verträge sind

auch flexibel. Sie erlauben eine im gewissen Rahmen individuelle Fondswahl oder Umschichtungen während der Laufzeit.“

Dennoch gilt, genau hinzusehen: Kostenstrukturen und Laufzeiten können die Gesamrendite beeinflussen. Wer investiert, sollte daher Renditechancen und Sicherheit im Einklang mit den persönlichen Anlagezielen abwägen. Bei der Vielzahl von Angeboten ist daher eine persönliche Beratung durch Versicherungsvermittler empfehlenswert.

Abgesichert für den Notfall

GEWERBEVERSICHERUNGEN | VON PIA WEGENER

Wer ein Unternehmen gründet oder sich selbstständig macht, muss sich nicht nur um steuerliche Angelegenheiten kümmern, sondern auch einige Versicherungen abschließen, die sie im Zweifelsfall vor negativen finanziellen Folgen schützen. Die sogenannten Gewerbeversicherungen greifen immer dann, wenn Schäden im Geschäftsbetrieb verursacht werden. Vor Abschluss der Policen gilt es aber, einiges zu beachten.

Brand- und Wasserschäden, Arbeitsausfälle oder unvorhergesehene Betriebsschließungen: Wenn es im Geschäftsbetrieb zu unplanmäßigen Vorfällen kommt, müssen sich Betriebe und Selbstständige auf finanzielle Einbußen einstellen. Gewerbeversicherungen fangen viele dieser Einbußen auf. Dabei gibt es einige Policen, die jeder Gewerbetreibende unbedingt haben sollte. Andere hingegen sind je nach Branche und Betriebsgröße entbehrlich. Zu den klassischen Gewerbeversicherungen zählen die Betriebshaftpflichtversicherung, die Inhaltsversicherung, die Geräte und Einrichtungsgegenstände beispielsweise gegen Feuer, Hagel, Wasserschäden und Einbruch absichert, die Ertragsschutzversicherung sowie Glas- und Elektronikversicherungen. Sinnvoll ist zudem der Abschluss einer Rechtsschutzversicherung sowie einer Werkverkehrsversicherung.

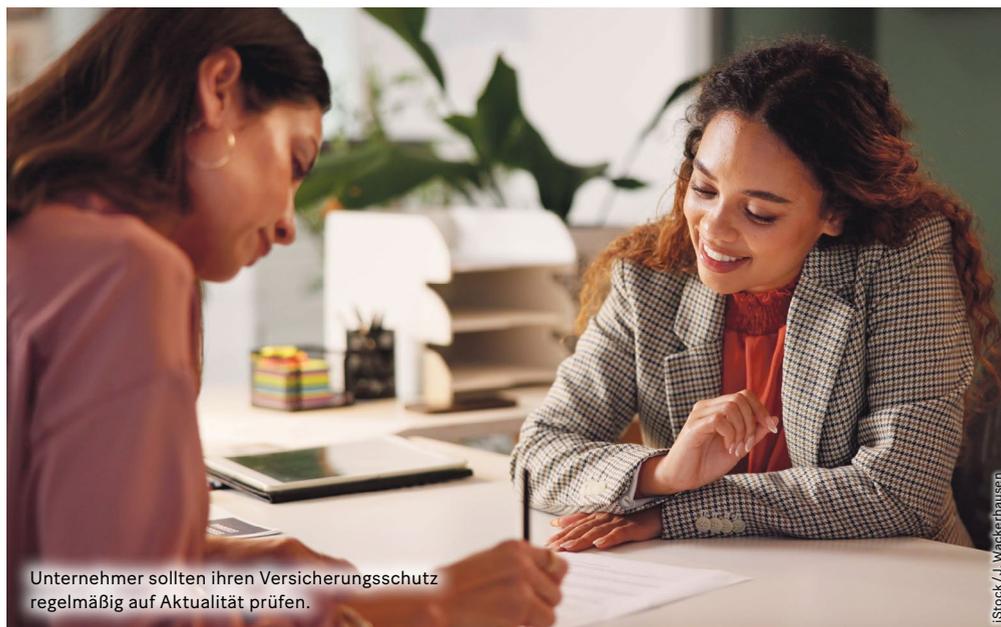
Risikoanalysen immer komplexer

Eine Gewerbe-Gebäudeversicherung wiederum deckt Schäden am Bauwerk ab. Und in der digitalisierten Welt sorgen Cybersicherheitspolicen dafür, dass Unternehmer im Fall von Hackerangriffen und Datenklau abgesichert sind. Experten raten zu einem Grundschutz, der mit Haftpflicht-, Inhalts- und Gebäudeversicherung abgedeckt ist. Welche Versicherungen darüber hinaus Sinn machen, können Versicherungsberater vorab mit einer sogenannten Risikoanalyse klären.

Diese Risikoanalysen werden in Zeiten von Klimawandel, Digitalisierung und dem vermehrten Einsatz von künstlicher Intelligenz immer komplexer: Bei vielen Unternehmen dominieren daher aktuell die Themen Betriebsunterbrechungen, Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse oder Cybervorkommnisse. Hinzu kommen steigende Kosten im Falle eines Schadens, die in die Ermittlung der Versicherungsprämie und der möglichen Selbstbeteiligung im Schadensfall einfließen. So gehen derzeit nicht nur Rohstoff- und Baupreise massiv nach oben, auch die Kosten für Reparaturen, Gutachter und Anwälte nehmen zu. Faktoren, die neben den individuellen Aspekten eine wichtige Rolle bei der Kalkulation spielen.

Versicherungsbranche unter Druck

Viele Gewerbe- und Industrieunternehmen beklagen derzeit aber nicht nur steigende Prämien, sondern auch, dass sie überhaupt keinen ausreichenden Versicherungsschutz mehr erhalten. Dass die Anzahl der Unversicherten insbesondere bei Kleinst- und mittleren Unternehmen zunimmt, zeigt auch eine Umfrage des



Unternehmer sollten ihren Versicherungsschutz regelmäßig auf Aktualität prüfen.

Bundesverbands Deutscher Versicherungsmakler (BDVM), die von den Versicherungsforen Leipzig durchgeführt wurde. Kapazitätsengpässe gebe es vor allem in den Branchen Abfallwirtschaft, Rohstoffhandel und Logistik – und das bei eigentlich elementaren Policen gegen Feuer, Betriebsunterbrechungen und Naturgefahren. Grund seien zum einen die erwähnten verschärften Risikoselektionen durch die Versicherer. Aber auch der Personalabbau bei Versicherern könnte für die Engpässe verantwort-

Viele Unternehmer beklagen derzeit, keinen ausreichenden Versicherungsschutz zu erhalten.

lich sein. Statt den direkten Kontakt zu lokalen Ansprechpartnern erhalten Unternehmer heute bei Nachfragen Infos von Call-Center-Mitarbeitern oder müssen lange Termin-Wartezeiten in Kauf nehmen. Beides sorgt oftmals für Verzögerungen bei der Vermittlung zwischen Gewerbetreibendem und dem Versicherer. Erstere hoffen zudem auf flexiblere und individuellere Lösungen für ihre Unternehmen.

Haftpflichtversicherungen am gefragtesten

Trotz aller wirtschaftlichen Unsicherheiten: 37 Prozent der Unternehmer planen, in den kommenden zwölf Monaten mehr Geld für Versicherungen auszugeben, um ihr Geschäft besser abzusichern. Verzicht können Unternehmen auf die Versicherungen ohnehin nicht. Insbesondere die Betriebshaftpflichtversicherung ist elementar für nahezu alle Branchen – von der Gastronomie bis zum Dachdecker-Handwerk. Das zeigt auch die Zahl der in diesem Bereich abgeschlossenen

Versicherungsverträge in 2024: So war die Betriebshaftpflichtversicherung laut einer Auswertung der Plattform Finanzchef24 im ersten Quartal des vergangenen Jahres mit fast 60 Prozent aller abgeschlossenen Gewerbeversicherungen über alle Branchen hinweg die gefragteste. Am häufigsten wird sie laut dem Report von Hausmeistern und Gebäudereinigern, Onlinehändlern, Bauunternehmen sowie Kosmetikern, Fitnesstrainern und Fußpflegern angefragt. Die meisten Vertragsabschlüsse, rund 22 Prozent, entfallen demnach auf das Handwerk und produzierendes Gewerbe, gefolgt von Lifestyle- und Heilberufen mit 19 Prozent. Im Baugewerbe (17 Prozent) und in der Beauty- und Wellnessbranche (11 Prozent) sichern sich ebenfalls viele Gewerbetreibende mit einer Haftpflichtversicherung ab.

Fast genauso gefragt bei kleinen und mittleren Unternehmen sowie Freiberuflern ist die Vermögensschadenshaftpflicht. Sie wird vorrangig von Rechtsanwälten, Maklern und Architekten in Anspruch genommen. Auf dem dritten Platz landete die Geschäftsinhaltversicherung, die im Handel sowie im Gastronomie- und Hotelgewerbe gefragt ist. Aber auch Fotografen interessieren sich für eine Absicherung ihrer Ausrüstung mit der Police.

Auf Aktualität prüfen

Um unnötige Ausgaben zu vermeiden, sollten Unternehmer und Selbstständige beim Vertragsabschluss eine ausreichende Versicherungssumme einplanen – möglichst so hoch angesetzt, dass sie auch größere Schadenersatzforderungen abdecken kann. Zudem sollten Unternehmen, vor allem die, die wachsen oder sich verkleinert haben, jährlich ihren Versicherungsschutz überprüfen und an den veränderten Bedarf anpassen. Unternehmern, die ihre Policen vor Jahren oder gar Jahrzehnten abgeschlossen haben, raten Experten ebenfalls dazu, ihren Versicherungsschutz auf Aktualität überprüfen und bei Bedarf entsprechend ändern zu lassen. □

Wege durch den Beitragsdschungel

KRANKENVERSICHERUNGEN | VON JENS BARTELS

Steigende Zusatzbeiträge, wachsende Einnahmen bei der privaten Versicherung und mehr Zusatzpolicen: Auch in diesem Jahr steht das Krankenversicherungssystem im Zentrum der Aufmerksamkeit vieler Versicherter. Wer sich mit den speziellen Aspekten von GKV, PKV und Zusatzschutz auskennt, kann Leistungslücken schließen und langfristig sparen.

Die Kostenkurve der Krankenkassen zeigt steil nach oben. So liegt der durchschnittliche Zusatzbeitrag in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) 2025 bei 2,5 Prozent, einzelne Kassen verlangen sogar bis zu 4,4 Prozent.

Die Zahl der PKV-Vollversicherten ist erneut gestiegen.

Gleichzeitig wächst die private Krankenversicherung (PKV): Die Beitragseinnahmen sind im Jahr 2024 um 6,3 Prozent auf 51,7 Milliarden Euro gestiegen, davon 45,1 Milliarden Euro für Kranken- und 6,6 Milliarden Euro für Pflegepflichtversicherung. Auch der Markt für Zusatzpolicen



Der Markt für Krankenzusatzversicherungen boomt.

iStock/witsrut sakorn

boomt: 31,2 Millionen Verträge (plus 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr) sichern Leistungen, die die GKV nicht oder nur teilweise abdeckt. Besonders sinnvoll sind Zahnzusatz-, Krankenhauswahl-, ambulante Wahl- und Auslandsversicherungen. Sie lassen sich parallel zur GKV nutzen, damit gezielt Lücken bei Komfort, dentalen Leistungen oder Auslandsbehandlungen geschlossen werden können.

Unterschied bei Leistungen

Grundsätzlich ändert das aber nichts an der Grundstruktur des zweigliedrigen Systems. Die GKV funktioniert nach dem Solidarprinzip mit einkommensabhängigen Beiträgen und bietet mit der beitragsfreien Mitversicherung für Familienmitglieder, gleichbleibenden Belastungen bis zur Beitragsbemessungsgrenze oder planbaren Ausgaben ein hohes Maß an Sicherheit. Doch dafür ist auch der Leistungskatalog vorgeschrieben.

Im Gegensatz dazu punktet die PKV mit besseren Leistungen, Optionen wie Chefarztbehandlung oder Einbettzimmer, und sie baut mittels Alterungsrückstellungen gleichzeitig einen Schutz vor übermäßigen Beitragssteigerungen fürs Alter auf. Aber sie kann auch schnell teuer werden, insbesondere dann, wenn Gesundheitszustand und Alter beim Eintritt ungünstig sind.

Beitragserhöhung auch 2026 zu erwarten

Der Druck auf die GKV bleibt hoch. Experten erwarten, dass der Zusatzbeitrag auch 2026 steigen könnte. Parallel dazu wird auch für die PKV im kommenden Jahr mit Beitragserhöhungen gerechnet. Für Versicherte heißt das: Wer gut verdient, gesund ist und langfristig plant, kann mit der PKV bessere Leistungen sichern, sollte aber Rückstellungen für steigende Beiträge einkalkulieren. Für die breite Mehrheit bleibt die GKV die Basis, sinnvoll ergänzt durch kluge Zusatzpolicen. □

Die Finanzwelt lädt nach Dortmund ein

Das traditionelle Branchentreffen der Finanz- und Versicherungswirtschaft – die DKM – bringt auch 2025 unabhängige Vermittler, Versicherer, Investmentgesellschaften, Pools und Verbände sowie weitere Unternehmen zusammen. Am 28. und 29. Oktober heißt es wieder Wissen tanken und Gleichgesinnte treffen.

In den 16 Kongressen können sich die Fachbesucher über Themen wie Altersvorsorge, Bestand und Nachfolge, Cyberversicherung, KI, Investment, den Maklermarkt 2035, Gewerbeversicherung, Prozesse & IT und vieles mehr informieren und dabei wertvolle Weiterbildungszeit sammeln. In der beliebten Speaker's Corner warten prominente Highlights auf die Besucher. Mit dabei sind in diesem Jahr unter anderem Christian Wulff, Bundespräsident a. D., Carsten Cramer vom BVB und viele mehr.

Mit der Young DKM, dem Jungmakler Award und der Bühne „FemSurance“ lockt die Messe außerdem weitere Zielgruppen in die Messehallen und spricht somit alle an, die in der Finanz- und Versicherungsbranche aktiv sind.

www.die-leitmesse.de



Highlights, Stars und Promis im Speaker's Corner

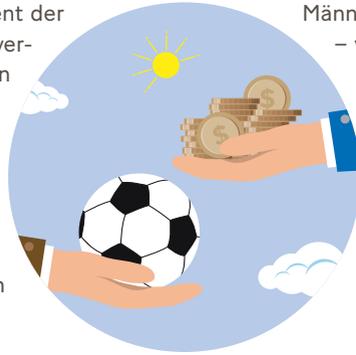
SCHON GEWUSST?

Trotz des anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfelds bleibt die private Krankenversicherung (PKV) auf solidem Wachstumskurs. So stieg die Zahl der Versicherungen im Jahr 2024 um 1,36 Millionen auf insgesamt 39,9 Millionen. Fast jeder zweite Deutsche ist inzwischen privat krankenversichert.

KOMMENTAR

Bei Anpfiff Rendite

Sportinvestments sind begehrt bei sehr vermögenden Menschen. Laut der aktuellen Goldman-Sachs-Umfrage stecken inzwischen 25 Prozent der Family Offices ihr Geld in Sport oder verwandte Bereiche wie Trikots, Stadien und Übertragungsrechte; weitere 25 Prozent zeigen Interesse an Sportinvestments. Beispiele für Sportinvestments sind Beteiligungen an Premier-League-Mannschaften, Anteile an NFL-Teams oder Aktien von Borussia Dortmund – oder einfach ein



Michael Gneuss
Chefredakteur

Satz Trikots, die als Sammlerstücke im Tresor landen. Die Mehrheit, 71 Prozent, bevorzugt Profi-Ligen für Männer; doch selbst die kleinen Kuriositäten – von Pickleball bis zu E-Sports – finden langsam ihren Weg in Anlageportfolios. So kann Vermögensmanagement auch einen Hauch großen Sports und ein bisschen Vereinsliebe enthalten. Diversifikation war selten so unterhaltsam. In diesem Sinne: Vielleicht investieren Sie morgen schon ins nächste große Spiel!

IMPRESSUM

Projektmanagement Ingo Schulz, ingo.schulz@reflex-media.net **Redaktion** Jens Bartels, Michael Gneuss, Christian Hartwich, Katharina Lehmann, Pia Wegener **Layout** Silke Schneider, grafik@reflex-media.net **Fotos** iStock/Getty Images, Coverbild iStock/Dragon Claws **Druck** Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH **V.i.S.d.P.** Redaktionelle Inhalte Michael Gneuss, redaktion@reflex-media.net **Weitere Informationen** Pit Grundmann, pit.grundmann@reflex-media.net, Reflex Verlag GmbH, Hackescher Markt 2–3, D-10178 Berlin, T +49 (0)30/200 8949 0, www.reflex-media.net

Diese Publikation des Reflex Verlages erscheint am 15. Oktober 2025 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Der Reflex Verlag und die Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH sind rechtlich getrennte und redaktionell unabhängige Unternehmen. Inhalte von Werbebeiträgen wie Unternehmens- und Produktporträts, Interviews, Advertorials, Anzeigen sowie Gastbeiträgen und Fokusinterviews geben die Meinung der beteiligten Unternehmen beziehungsweise Personen wieder. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Beiträge nicht verantwortlich. Die rechtliche Haftung liegt bei den jeweiligen Unternehmen.

UNSERE NÄCHSTE AUSGABE

**Circular Economy**

Dieser Ratgeber begleitet Unternehmen Schritt für Schritt auf dem Weg von linearen zu zirkulären Geschäftsmodellen. Er zeigt, wie innovative Strategien, neue Technologien und passende politische Rahmenbedingungen nicht nur Ressourcen schonen, sondern auch neue Wachstumschancen eröffnen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Erfahren Sie mehr am 20. Oktober im Handelsblatt.

**JETZT SCANNEN**

Unsere Ausgaben finden Sie auch auf unserem Wissensportal: www.portal-wissen.net

Wir sind dabei

Münze Österreich AG
Am Heumarkt 1
1030 Wien, Österreich
www.muenzeoesterreich.at

MPF AG
Ohligsmühle 3
42103 Wuppertal
<https://mpf-ag.de>

Jamestown US-Immobilien GmbH
Marienburger Straße 17
50968 Köln
www.jamestown.de

3 Helio Connect GmbH
Gerhofstraße 1–3
20354 Hamburg
<https://helio-connect.de>

4 Energiegenossenschaft Windauf eG
Kirchhoffstraße 3
25524 Itzehoe
www.windauf.de

5 Deutsche Börse Commodities GmbH
Europa-Allee 165E
60485 Frankfurt am Main
www.xetra-gold.com

6 Bayerisches Hauptmünzamt
Zamdorfer Straße 92
81677 München
<https://hauptmuenzamt.bayern>

7 Patriarch Multi-Manager GmbH
Ulmenstraße 37–39
60325 Frankfurt am Main
www.patriarch-fonds.de

8 B2MS GmbH c/o Börsentage
Westendstraße 3
01187 Dresden
www.die-boersentage.de

9 Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK)
Kekuléstraße 12
53115 Bonn
www.bvk.de

10 bbg Betriebsberatungs GmbH
Bindlacher Straße 4
95448 Bayreuth
www.die-leitmesse.de

11 ING-DiBa AG
Theodor-Heuss-Allee 2
60486 Frankfurt am Main
www.ing.de



do your thing

Kleingedrucktes?

Kann sich bitte jemand
darum kümmern. Danke!

Sparplan-Aktion bis 31.10.25

Dafür gibts Smart Invest, Ihre digitale Vermögensverwaltung

Sie bekommen ein ETF-Portfolio, passend zu Ihren Zielen. Bis zu 15 ETFs werden von den Experten unseres Partners Scalable Capital für Sie vorausgewählt, professionell verwaltet und automatisch überwacht.

Einmal angelegt, kümmert Smart Invest sich um den Rest.

Alle Infos gibts im Web. Auch das gehört dazu: Die Geldanlage an Kapitalmärkten ist mit Risiken verbunden.



ing.de/smartinvest/anzeige/

ING